

Jahresbericht des Präsidenten „Ufstah“

Ufstah hat auch im zweiten Jahr seit der Gründung einige Schritte vorwärts gemacht.

Gerne blicke ich an dieser Stelle auf das Vereinsjahr 2019 zurück.

Unser Fundament auf dem wir aufbauen, lautet ja bekanntlich: „Wir helfen Menschen mit speziellen Bedürfnissen (kurz MmsB).“

Das tun wir beispielsweise, indem wir MmsB, die wieder mitten im Leben stehen portraituren.

Das wiederum geschieht zum Beispiel mit einem Podcast oder einem Video.

Beim Podcast werden unter anderem mögliche Wege, die beim „Ufstah“ helfen können, aufgezeigt und bei unseren Videos zeigen die Protagonisten, was auch mit einem speziellen Bedürfnis alles möglich ist.

Zwei Punkte dazu:

1. Selbstverständlich ist uns absolut bewusst, dass jedes Schicksal einzigartig und daher in der Regel nur schwierig mit einem anderen Schicksal vergleichbar ist.

Doch wenn der Weg, den ein Interviewpartner gegangen ist und den er in einem Podcast teilt, einem anderen MmsB auch nur zu 1% weiterhilft, dann haben wir unser Ziel erreicht.

2. In unseren Videos geht es darum, dass wir zum einen Tipps und Tricks vermitteln und zum anderen zeigen wir, dass auch mit einem speziellen Bedürfnis noch einiges möglich ist.

Ein Beispiel: Eines unserer Mitglieder bindet seine Schuhe - da ihm der rechte Arm fehlt - einfach mit links.. Eine Leistung, die Roger M. und mich (wir sind sogenannte „Normalos“ und daher ohne spezielle Bedürfnisse unterwegs) absolut verblüffte und nachhaltig begeisterte.

Ein weiterer Baustein von unserem „Ufstah-Huus“ und somit ein weiterer Mehrwert für unsere Mitglieder ist das **gesellige Beisammensein** unter Gleichgesinnten. Da „Ufstah“ eine NPO ist, sind wir auch da auf kreativen (möglichst preisgünstigen) Input angewiesen.

Wer bei diesem Thema eine Idee hat, darf diese gerne mit uns teilen.

Das Dach unseres „Ufstah-Hauses“ bildet die Inklusion von Menschen mit speziellen Bedürfnissen.

Diesbezüglich dürfen wir euch voraussichtlich in den nächsten Wochen ein spezielles Werk präsentieren, auf das wir uns schon länger freuen.

Nachfolgend einige Themen, bei denen wir ebenfalls aktiv waren:

Die **Zusammenarbeit mit anderen Organisationen** gestaltet sich - Stand heute - noch als schwierig. Da wir (noch?) zu wenig „Gewicht“ haben, sind wir für andere Organisationen in der Regel nicht wirklich interessant. Aber auch das möchten wir - ebenfalls mit unserem Kompetenzteam - ändern.

Eine Ausnahme bildet das Ortho-Team. Da dürfen wir an einem firmeneigenen Event „Ufstah“ präsentieren. Das hätten wir eigentlich schon gedurft, doch wegen der Herausforderung Corona wurde der Event verschoben. Wir bleiben dran.

Eine Grundsatzfrage, die wir Vorstandsmitglieder uns 2019 gestellt haben, ist:
Verderben zu viele Köche den Brei?

Wir vom Vorstand sind der Meinung, dass wir diese Frage - zumindest was unseren Verein betrifft - klar mit „Nein“ beantworten können.

Ufstah lebt vom Wissen, der Kreativität, der Schaffenskraft und dem Netzwerk von jedem einzelnen Mitglied, das sich aktiv einbringt. Dabei spielt es keine Rolle, ob das Mitglied „Normalo“ oder MmsB ist.

Um Ufstah mit noch mehr Leben zu füllen, haben wir beschlossen ein Kompetenz-Team zu bilden, das unseren Verein tatkräftig unterstützt.

Das Kick-Off Treffen findet in wenigen Wochen statt und wir sind gespannt, wie sich unser Verein weiter entwickelt.

Abschliessend:

Wir vom Vorstand sind zum Zeitpunkt, in denen ich diese Zeilen verfasse, absolut gewillt, weiter in Richtung der definierten Ziele zu gehen. Das tun wir, solange wir das Gefühl haben, dass unsere Arbeit Sinn macht und natürlich auch soweit uns unsere Füsse tragen.

Bezüglich „soweit uns die Füsse tragen“ eine persönliche Anmerkung:
Unsere Füsse werden uns weiter tragen können, wenn wir uns ab und zu neues Schuhwerk leisten können. Doch neues Schuhwerk kostet bekanntlich Geld.

Aus diesem Grund sind wir - neben den zum Überleben unerlässlichen Mitgliederbeiträgen - auch auf Spenden angewiesen.

Bezüglich „Spenden“ eine kleine Anekdote zum Schluss:
Die römisch-katholische Kirche Notre-Dame de Paris hat ja bekanntlich gebrannt. Ohne dieses Ereignis zu bagatellisieren: Wir vom Vorstand sind klar der Meinung, dass persönliche Schicksale schwerer wiegen.

Nun hat eine bekannte Schweizer Versicherung dazumal für den Wiederaufbau von Notre-Dame 10 Millionen (In Zahlen: 10'000'000.-) gespendet.

Roger M. hat sich nach Rücksprache mit dem Vorstand bei der besagten Versicherung gemeldet, unseren Verband vorgestellt und um eine Spende gebeten. Bescheiden wie wir sind, wären wir mit 10% der Notre-Dame Spende absolut zufrieden gewesen. Und das obwohl wir klar der Meinung sind, dass unsere Arbeit mit Menschen klar wichtiger ist, als der Wiederaufbau eines Gebäudes.

Wahrscheinlich wird es niemanden erstaunen, dass wir auf unsere Anfrage keine positive Rückmeldung erhalten haben. Um der Wahrheit die Ehre zu geben, haben wir überhaupt keine Rückmeldung erhalten.

Ich freue mich auf ein neues Verbandsjahr und viele persönliche Begegnungen der positiven Art.

Roger Wintsch, Präsident Ufstah